



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Parkkonzeption Pragsdorf



Bachelorarbeit: Parkkonzeption Pragsdorf

Bearbeitet von:
Melanie Krusch

URN:
nbn:de:gbv:519-thesis 2010-0608-0

Betreut durch:
Frau Keil (Stadtplanerin/Landschaftsarchitektin)
Prof. Dipl.-Ing. Thomas Oyen

Neubrandenburg, den 23.08.2010

I Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	4
2.	Planungsgrundlagen.....	4
3.	Örtliche Lage / Geographische Einordnung.....	4
4.	Historie des Dorfes bis heute.....	5
5.	Darstellung des Bestandes.....	7
5.1.	Wegeführung.....	7
5.2.	Vegetation	8
5.3.	Der Spielplatz.....	9
5.4.	Das Zentrum des Parks.....	10
5.5.	Eventbereich	11
5.6.	Sportareal.....	12
5.7.	Rundweg	13
6.	Entwurfsgedanken.....	14
6.1.	Eingangsbereich.....	14
6.2.	Wegeführung und -aufbau.....	15
6.3.	Spielplatzbereich.....	15
6.4.	Parkzentrum.....	17
6.5.	Eventbereich	18
6.6.	Gehölzpflanzungen	19
6.7.	Beleuchtung	22
6.8.	Sportareal / Halbinsel	24
6.9.	Rundweg	25
7.	Nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten.....	26
7.1.	Definition Nachhaltigkeit.....	26
7.2.	Nutzungsmöglichkeiten	27
7.2.1.	Pavillon für Familienfeste	27
7.2.2.	Temporäre Ausstellungen	27
7.2.3.	Temporäre Events.....	28
7.2.4.	Open-Air-Konzerte	28
7.2.5.	Kindertheater.....	28
7.2.6.	Sportfeste.....	29
7.2.7.	Umweltbildungsseminare (KiTas und Grundschulen)	30
8.	Realisierungsetappen.....	31
9.	Eidesstattliche Erklärung	33

II Kartenverzeichnis / Anlagen

- 01 Lage im Raum
- 02 Einordnung in die Ortsstruktur
- 03 Flurkartenauszug
- 04 Historischer Plan
- 04.1 Vergleich Historie - Bestand
- 05 Bestandsplan Park
- 06 Bestandsplan Halbinsel und Rundweg
- 07 Funktionsbereiche
- 08 Lageplan – Park
- 09 Lageplan – Halbinsel und Rundweg
- 10 Detaillageplan Spielplatz
- 11 Bepflanzungsplan Vogelschutz, Nist- und Nährgehölz
- 11.1 Bepflanzungsplan Gehölzpflanzung
- 12 Detail Brückenkonstruktion
- 13 Detail Stadtmobiliar
- 14 Detail Wege- und Plattenbeläge
- 15 Beispiele für Plattengravuren
- 16 Detail Picknickhütte
- 17 Detail Spielschiff, Bootshaus ,Wipptiere
- 18 Detail 8-Eck Pavillon
- 19 Detail Holzskulptur
- 20 Fäll-, Pflege- und Schnittmaßnahmen
- 21 Beleuchtungsplan park
- 22 Pflanzlisten mit Bildern
- 23 Fotodokumentation

1. Vorbemerkungen

Im Rahmen meines Praktikums bei der Stadtplanerin und Landschaftsarchitektin Gundel Keil erfuhr ich viel über das Erarbeiten von Konzeptionen und das Wiederherstellen von Parkanlagen aus historischen Zeiten. Um dieses Wissen auch anwenden zu können, bat ich Frau Keil, mich bitte bei der Wahl eines Themas für die Bachelorarbeit zu unterstützen. Sie stellte den Kontakt zum jetzigen Bürgermeister der Gemeinde Pragsdorf her. Da Herr Beitz schon lange nach Ideen zur Parkumstrukturierung und weiteren Nutzungsmöglichkeiten auf der Suche war, bot ich ihm an, mich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen. Nach weiteren Besprechungen konnte ich meinen Arbeitsstand vom 29.7.2010 in der Gemeindevertreterversammlung vorstellen. Änderungen und Hinweise wurden eingearbeitet. Nach Zustimmung der Gemeindevertreter wurde ein Fördermittelantrag gestellt. Die dafür erforderlichen Planungsunterlagen wurden vom Architekturbüro Keil und mir zusammengestellt. So konnten für die Gemeinde erhebliche Planungskosten für die Planungsphasen 1 und 2 eingespart werden.

2. Planungsgrundlagen

Als Planungsgrundlagen wurden die Internetplattform www.gaia-mv.de, ein Flurkartenauszug, sowie die digitale Vermessung des Büros Hoffmann und Partner vom April 2010 genutzt. Die erste Bestandsaufnahme fand am 05.05.2010 statt. Zu diesem Termin wurden die vom Vermesser nicht bestimmten Bäume kartiert, sowie weitere Einzelheiten aus der Umgebung fotografiert. Am 25.07.2010 wurden dann die Halbinsel und deren Ausstattung aufgenommen. Das Ablaufen des Rundweges und eine nochmalige Spielplatzbegehung am 16.08.2010 brachten weitere neue Erkenntnisse, welche noch in die Bestandsaufnahme und Planung einfließen konnten.

3. Örtliche Lage / Geographische Einordnung

In dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt südöstlich der Landkreis Mecklenburg-Strelitz. Die Gemeinde Pragsdorf liegt an der B104 cirka 10 Kilometer östlich der Stadt Neubrandenburg. Somit liegt Pragsdorf an einer der vier größten Zufahrten der Vier-Tore-Stadt. Die Gemeinde ist sehr gut erreichbar, sowohl über die Autobahn A20 sowie von der Ostsee oder aus Prenzlau. (Plan 01 und 02)



Pragsdorf gehört zum Amtsbereich des Amtes Stargarder Land mit Sitz in der Stadt Burg Stargard. In Pragsdorf leben zurzeit ca. 516 Einwohner.¹ (Plan 01)

Abb.1: Lage der Gemeinde Pragsdorf im Landkreis Mecklenburg-Strelitz

4. Historie des Dorfes bis heute

Urkundlich wurde die Gemeinde Pragsdorf schon 1381 als Prawestorp erwähnt. Es war ein Lehnsgut der Familie von Helpte. Das nun im Abriß begriffene Gutshaus wurde 1496 als spätmittelalterlicher Rittersitz überliefert, dies ging in den fürstlichen Besitz über als 1547 der letzte männliche Vertreter der Familie Helpte starb. Nach dem Dreißigjährigen Krieg verlief der Aufbau der zerstörten Häuser nur langsam. Die nächste Information über das Gutshaus ist eine Inaugenscheinnahme vom 22. Juli 1691, diese läßt auf ein Alter der Fachwerkkonstruktion von mehreren Jahrzehnten schließen, möglicherweise sogar aus den Zeiten vor dem Dreißigjährigen Krieg. Schon eine Kartierung von 1767 zeigt das Wohnhaus als langgestreckten Bau. Der Standort des Hauses ist immer derselbe geblieben. Es wird davon ausgegangen, daß das Pächterwohnhaus beim großen Sturm von 1717 beschädigt und vor der Mitte des 18. Jahrhunderts neu errichtet wurde. Ab diesem Zeitpunkt schloß sich auch westlich des großen Pächterwohnhauses eine größere Gartenfläche an. Diese wird in späteren Kartierungen als parkartig gestaltete Fläche dargestellt.²

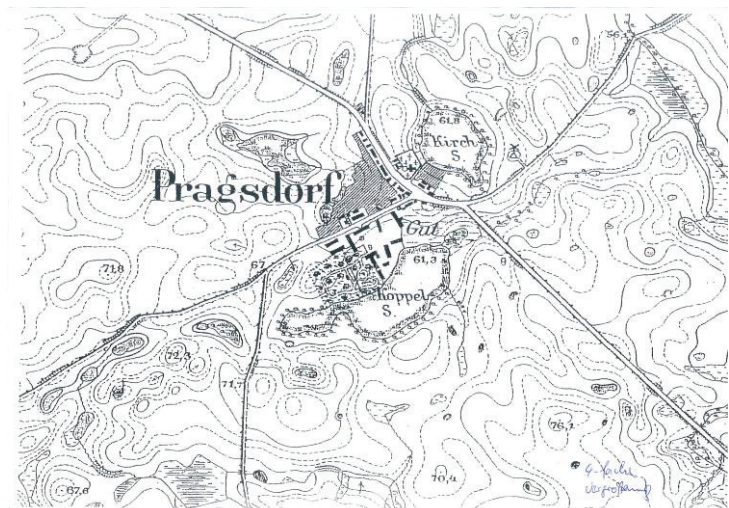


Abb.2: Meßtischblatt 2446

¹ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pragsdorf>, Zugriff am 20.8.2010

² Sabine Bock: Herrschaftliche Wohnhäuser auf den Gütern und Domänen in Mecklenburg-Strelitz: Architektur und Geschichte; Helms, Th; Auflage: 1., Aufl. (23. Januar 2009)

Das Gut wurde immer wieder verpachtet, so auch an die Familie Eggers zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges. Leider ging der Gutshof am 30. April 1945 in Flammen auf.³ Im Zuge der Bodenreform wurden die Besitzer enteignet, im Pächterwohnhaus wurden nun das Gemeindezentrum, die örtliche Bibliothek, eine Gaststätte sowie der Jugendklub untergebracht.

Es gab auch ab 1947 eine geplante Nutzung durch pädagogische Einrichtungen wie zum Beispiel Kindergarten und Schule.



Ab 1990 bot die Gemeinde das Gebäude mehrmals zum Verkauf an.⁴ Da sich dies als äußerst schwierig erwies, wird zur Zeit leider das Guthaus abgerissen, da ein neues B-Plan Gebiet auf diesen Areal entsteht. (Plan 04 und 04.1)

Abb.3: Gutshaus, 2010-07-25

Stets war die Gemeinde bemüht den Park zu nutzen, zu verschönern und vor allen Dingen die Parklandschaft zu genießen. So wurde seit 1962 jährlich ein großes Park- und Seefest veranstaltet. Zu diesem Anlaß wurde am 20. Jahrestag der Gründung der DDR die Freilichtbühne mit der Tanzfläche eröffnet. Es gab viele Wettbewerbe zur Verschönerung des Dorfes an denen die Pragsdorfer Bürger erfolgreich teilgenommen haben. Ebenfalls im Park mit der Halbinsel findet auch ein Sportfest der Gemeinde statt. Mit dem Wissen um diese Daten wird sichtbar, wie alt die Tradition der Parkanlage in Pragsdorf ist, trotzdem ist der Park nicht denkmalgeschützt.

**48. Park- und Seefest in Pragsdorf
am 10. und 11. Juli 2010**

Programm:			
10. Juli 2010			
14.30	Uhr	Eröffnung durch den Bürgermeister Herrn Beitz	
14.45	Uhr	Ihlenfelder Line Dancer	
15.10	Uhr	Auftritt der Tanzschule	
15.45	Uhr	Ihlenfelder Line Dancer	
16.10	Uhr	Landsmann Wolf präsentiert ein buntes Programm	
22.00 bis 02.00	Uhr	Livemusik mit der Modern Dance Band und einer Überraschungsshow	
11. Juli 2010			
10.00	Uhr	Frühshoppen mit Ebseneintopf	
10.30	Uhr	Livemusik mit Country Ulli	

An beiden Tagen können interessierte Flohmarktartikel anbieten.

Für das leibliche Wohl: Kaffee und Kuchen, geräucherte Forelle, Bratwurst und Bröller ist an den Veranstaltungstagen gesorgt.

Hüpfburg und Pragsdorfer Angelverein runden das Fest ab.

Abb.4: Anzeige Parkfest 2010

³ Johann Adami Eggers: Geschichte des Geschlechtes Eggers, 5.Bd., Essen 1963

⁴ Sabine Bock: Herrschaftliche Wohnhäuser auf den Gütern und Domänen in Mecklenburg-Strelitz: Architektur und Geschichte; Helms, Th; Auflage: 1., Aufl. (23. Januar 2009)

5. Darstellung des Bestandes

Von dem Teil des Parks, der sich einst hinter dem Gutshaus befand, ist heute nur noch wenig zu erkennen. Lediglich ein Drittel des Parks wird noch als solcher genutzt.



Östlich der Parkanlage erstreckt sich ein Bebauungsplangebiet und an der westlichen Grenze hat sich im Laufe der Zeit eine Bungalowsiedlung entwickelt. Im Süden wird die Parkanlage durch den Koppelsee begrenzt. (Plan 02)

Abb.5: Luftbild

5.1. Wegeführung

Im gesamten Park gibt es keinen eingeschränkten Verkehr, somit nutzen die Anwohner das Areal um zu ihren Bungalows zu gelangen. Auch wird die Grünfläche im Zentrum für die Jugendlichen zur Rennstrecke mit Motorrädern oder ähnlichem.

Dementsprechend gibt es auch nur einen Hauptweg, welcher teilweise mit Schotter aufgefüllt ist. Der Weg hat eine Breite von circa drei Metern. Durch die Planung des neuen Bebauungsgebietes fehlt ein Drittel des Parks und die Wegeführung lässt keinen „Rundgang“ mehr zu. Der jetzige Wegeverlauf endet an der Grenze zum Bebauungsplangebiet.



Abb.6: Wegeführung

Problematisch ist die Erschließung des Parks von der Ortslage aus bedingt durch ungünstige Eigentumsverhältnisse. So existiert kein gestalteter Hauptzugangsbereich, vielmehr betritt der Besucher den Park wie zufällig von Randbereichen aus. Kurze Zugänge von der Dorfstraße aus fehlen, wie auch eine direkte Wegeverbindung zum neugeschaffenen Dorfgemeinschaftshaus, die zur jetzigen Zeit auch nicht herstellbar ist.



Das neue Bebauungsplangebiet berücksichtigt leider nicht die günstigere Erschließung des Gutsparks. An den Parkzugängen fehlen Parkmöglichkeiten für Besucher des Parks, die sich nur kurzzeitig, z.B. mit ihren Kindern, im Park aufhalten. (Plan 05)

Abb.7: Eingangsbereich Nord

5.2. Vegetation

Es gibt einen großen Bestand an Solitär-bäumen, jedoch ist der Baumbestand unausgeglichen. An einigen Stellen stehen die Bäume zu dicht, an anderer Stelle fehlt die Raumbildung.

Historische Raumstrukturen sind nur in Randbereichen nachvollziehbar. Leider ist der Zustand mancher Bäume als wenig vital zu bewerten. Der Anteil an Totholz ist jedoch gering.

In weiteren Planungsphasen ist der Zustand der Bäume hinsichtlich ihrer Erhaltung, Pflegemaßnahmen und Reststanddauer näher zu betrachten. Folgende Baumarten kommen mehrmals im Park vor: Ahorn (*Acer platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Gemeine Kastanie (*Aesculus hippocastanum*), Linden (*Tilia cordata*), Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Erlen (*Alnus glutinosa*). Auf der Wiese am vorhandenen Spielplatz stehen Obstbäume, dem Alter nach zu Zeiten der DDR gepflanzt.



Abb.8: Krankheit am Baumstamm

Strauchflächen bestehen hauptsächlich aus Holunder (*Sambucus nigra*) und Schneebeere (*Symphoricarpos x albus* var. *laevigatus*). Vor allem beim Holunder ist von Sämlingen auszugehen, die durch den Eintrag der Vögel entstanden.

Der Park ist in folgende Funktionsbereiche teilbar: Spielplatz, Zentrum des Parks, Eventbereich und Sportareal (Plan 07).



Abb.9: Funktionsbereiche

5.3. Der Spielplatz

Gleich nachdem man das historische Areal von der Seestraße aus betritt, fällt einem die ausgedehnte Spielplatzfläche auf. Leider entsprechen nicht alle Spielgeräte nicht



Abb.10: Wipptier Bestand

den derzeitig geltenden Normen. Auf dem Gebiet der Spielfläche befinden sich zwei Bänke, ein Spielhaus, ein Sandkasten, ein Klettergerüst, eine Schaukel, ein Spielturm und eine Kletterlandschaft mit Rutsche. Alle diese Geräte bestehen aus Holz. Der Zustand der Spielgeräte ist teilweise sanierungsbedürftig, doch aufgrund neuer Angebote sollten die Geräte zurückgebaut werden.



Abb.11: Spielturm, klein



Abb.12: Sandkasten



Abb.13: Spielhaus und Bank

In dem nördlichen Bereich befinden sich allerdings auch zwei ungenutzte Hundezwingeranlagen. An der nordwestlichen Grenze des Parks befindet sich eine Ansammlung von Findlingen verschiedener Größe, die auf den Standort eines längst verfallenen historischen Gebäudes deuten. Dazu sind jedoch keine Quellen bis in die heutige Zeit erhalten geblieben. (Plan 05)

5.4. Das Zentrum des Parks

Folgt man dem vorhandenen Wegeverlauf, blickt man in westliche Richtung. Hier befindet sich eine Bungalow-Siedlung. An der Grenze erstreckt sich ein Entwässerungsgraben, der durch Wildwuchs kaum noch zu erkennen ist. Auch haben sich einige Anwohner die Verkehrsfreiheit zunutze gemacht und ihre Grundstückszufahrten in den Parkbereich verlagert, so werden hier nun diverse Wohnwagen, Anhänger oder sogar Autos geparkt.



Abb. 14: privater Parkplatzbau

Im Zentrum des Parks befindet sich eine große Wiese mit Solitärbäumen verschiedener Vitalitätsstufen. Jedoch fehlt der Anblick eines besonderen Highlights. Auf den historischen Karten war hier ein Rundweg zu erkennen. Diesen gilt es auch wiederherzustellen. Die Grünfläche wirkt sehr strukturarm und es fehlt an Raumbildung. (Plan 05)



Abb. 15: fehlende Strukturierung



Abb. 16: fehlende Raumbildung

5.5. Eventbereich

Im südlichen Bereich des historischen Geländes befindet sich, zum See blickend, rechter Hand die Freilichtbühne mit einer Tanzfläche. Hier wurde unlängst eine überdachte Sitzmöglichkeit geschaffen, um die besagten Festivitäten auch bei schlechtem Wetter durchführen zu können. Jedoch ist die derzeitige PVC-Wandverkleidung nicht zeitgemäß. Auch ist der Wartungs- und Pflegeaufwand hoch.



Abb.17: Freilichtbühne



Abb.18: überdachter Sitzbereich

Die Pflasterung der Tanzfläche ist nicht verkehrssicher. Sie weist Versätze und Frostschäden der Platten auf. Diese Mängel müssen behoben werden. Die Beleuchtung ist nicht ausreichend, teilweise beschädigt und auch nicht gegen Vandalismus gesichert.



Abb.19: Feuerstelle

Am Rande der Tanzfläche gibt es eine kleine Bodenerhebung, die von drei *Fraxinus excelsior* (Eschen) bewachsen ist. Diese haben allerdings eine Neigung von mindestens 10 Prozent und sind somit nicht mehr verkehrssicher. Gegenüber der Freilichtbühne liegt die Feuerstelle. Diese bietet zwar ausreichend Platz für diverse Lagerfeuer, jedoch fehlt es an Sitzmöglichkeiten. Außerdem könnte es durch die Nähe der neuen Wohnbebauung Widersprüche mit der Brandsicherung geben.



Östlich hinter der Feuerstelle befindet sich eine befestigte Fläche aus Beton. Auf dieser Fläche gab es nach Aussagen der Bürger eine überdachte Aufenthaltsmöglichkeit. Da diese aber nicht mehr vorhanden ist, sollte die Betonfläche zurückgebaut werden. (Plan 05)

Abb.20: Betonfläche

5.6. Sportareal

Im südwestlichen Teil der Parkanlage befindet sich der Übergang zur Halbinsel, die Brücke ist cirka acht Meter lang und hat eine Breite von zwei Metern. Wenn sich mehr als 2 Personen auf der Brücke befinden, ist sie sehr instabil und beginnt zu schwingen. Offensichtlich ist die Statik der Brücke für die gleichzeitige Nutzung mehrerer Personen nicht ausgelegt. Da jedoch die Personenanzahl zumindest beim Sportfest erheblich höher ist, muß diese Gefahrenquelle beseitigt werden.



Abb.21: Brücke zur Halbinsel

Auf der Halbinsel, cirka dreißig Meter hinter der Brücke, befindet sich linker Hand die Badestelle. Die Ausstattung hier beläuft sich auf eine Bank. Es gibt ein Hinweisschild „Für Hunde verboten“.



Abb.22: Badestelle



Abb.23: Beachvolleyballfeld

Rechter Hand steht ein Holzpavillion. Daneben befindet sich das ein Beachvolleyballfeld. Es ist ausgestattet mit einem Netz. Es gibt 3 Bänke im direkten Zuschauerbereich. Die Abmaße des Feldes sind nicht normgerecht, zur Saisonzeit wird das Spielfeld mit rot-weißem Absperrband gekennzeichnet. Das zweite Beachvolleyballfeld scheint schon länger nicht mehr genutzt worden zu sein. Das Spielfeld wird langsam von der Bodenvegetation eingenommen, auch sind die Stangen zur Netzhalterung nicht mehr verkehrssicher. Die Halbinsel hat keine Wegeführung, anhand der Trittvegetation erkennt man den Pfad. Mittig der Halbinsel

stehen zwei Solitärbäume. In der Nähe befinden sich auch zwei transportable Fußballtore.

Dahinter erstreckt sich der Fußballplatz, Am Rande des Spielfeldes wird zurzeit der Erdaushub vom Bebauungsplangebiet gelagert. Das Spielfeld ist nicht markiert und hat auch keine normgerechten Maße. (Plan 06)



Abb.24: zweites Beachvolleyballfeld



Abb.23: Fußballfeld

5.7. Rundweg

Am Fußballfeld rechts vorbei führt einer kleiner Pfad, von dort aus gelangt man zum Rundweg um den kleineren Teil des Koppelsees. Zur Zeit ist der Rundweg unausgebaut. Es befinden sich zwei Bänke auf dem Rundweg, jedoch an ungünstigen Standorten für Ausblicke auf den See. Auf dem Pfad um den See gibt es zwei Stellen, an der die Gemeinde ihrer Verkehrssicherungspflicht dringend nachkommen muß.



Abb.26: Ausblick auf den Koppelsee



Abb.27: ungenormte Poller

6. Entwurfsgedanken

Mit der Sanierung des Gutsparks soll dieser als Bestandteil der typischen historischen Entwicklung vor dem Verfall gerettet werden und der Öffentlichkeit als kulturelles Erbe erhalten bleiben. Auch soll das touristische Potential des Ortes und die Erholungsfunktion durch die Aufwertung der Parkanlage gesteigert werden. Zudem sollen mit der Planung des Rundweges auch pädagogische Belange aufgegriffen werden. Die potentiellen Gegebenheiten gaben Anlaß zum Ausbau des ökologischen Gedankens. Vor allen Dingen wurde darauf geachtet, der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen.

6.1. Eingangsbereich

Durch die neue Trassierung des Zufahrtweges, wird der Eingangsbereich um einige Meter südlich verschoben. Nun erfolgt die Begehung des Parks vorbei an sechs gepflasterten Parkierungsflächen. Im Wegeverlauf an den Parkzugängen werden Kipp-Poller eingebaut, so daß die Befahrung des Parks mit Fahrzeugen nur befugten Personen möglich ist. Um den Eingangsbereich hervorzuheben, soll eine Holzskulptur das Motto des Parks verdeutlichen. Der Holzfisch wird cirka drei Meter hoch und ist ein Hinweis auf die Naturverbundenheit. Nun kann der engagierte Naturliebhaber seinen „Drahtesel“ an einen der drei neuen Fahrradbügel lehnen und den Park weiter zu Fuß genießen. Gleich neben den Fahrradständern kann man sich zum Beispiel über den Parkumbau an einer großen Informationstafel belesen. Hier gibt es auch die ersten Hinweise auf den südlich gelegenen Rundweg. (Plan 08, 10, 13 und 19)



Abb.28: Holzskulptur
,Fisch'

6.2. Wegeföhrung und -aufbau

Die neue Wegeföhrung sieht einen Rundweg um das gesamte Areal vor. Der Wege vom nördlichen Eingang, vorbei am Spielplatz, südwestlich an der neu geplanten Feuerstelle bis hin zur neuen Tanzfläche wird als wassergebundener Weg mit einer Breite 3,00 m und ohne seitliche Einfassung angelegt, mit einem seitlichen Gefälle von 2,5 %. Für den Weg ist folgender Aufbau gem. RSTO 01; Tafel VII geplant. :

Aufbau wassergebundener Weg

4 cm wassergebundene Deckschicht ohne Bindemittel
aus korngestuftem Splitt-Sand-Gemisch, Körnung 0/4

6 cm Dynamische Schicht ohne Bindemittel
Splitt-Sand-Gemisch, Körnung 0/16

20 cm Schottertragschicht
Splitt-Sand-Gemisch, Körnung 0/45

30 cm Gesamtaufbau

Dieser Bereich ist für das Befahren durch befugte Personen geeignet. Die anderen, nur für den fußläufigen Verkehr geplanten Wege werden in einer Breite von 1,50 Meter angelegt, der Aufbau entspricht dem befahrbaren Bereich. (Plan 08 und 14)

6.3. Spielplatzbereich

Nachdem man den Gutspark betreten hat, befindet sich rechter Hand der Spielplatzbereich. Dieses Areal ist unter dem Motto „Wasser-Fische-Boote“ aufgewertet worden. So warten gleich am Wegesrand zwei Wipptiere im Design einer Ente und einem Fisch auf die kleinsten Besucher. Die rustikale und noch gut erhaltene Schaukel behält ihren Platz, von der höher gelegenen Ebene hat man beim Schaukeln eine gute Übersicht über das gesamte Areal. Folgt man nun dem schmalen Pfad entdeckt man die ersten in den Weg eingelassenen Granitplatten. Die Gravuren der Platten nehmen das Motto wieder auf,



Abb.29: Wipptier ‚Fisch‘



zum Beispiel gibt es eine Ente, Wellen, Schilf, ein Fisch und so weiter. (Plan 15)

Abb.30: Granitplatte mit Gravur ‚Fisch‘

Ein neues Highlight auf diesem Spielplatz ist das Spielschiff ‚Arche‘, hier können die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten, wie Kraft und Ausdauer, entwickeln. Passend zum Thema gibt es auch ein kleines Bootshaus. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zu entspannen oder auch im Rollenspiel ihre psychischen und moralischen Persönlichkeitsstrukturen erweitern.



Abb.31: Spielschiff ‚Arche‘



Abb.32: Bootshaus

Folgt man dem kleinen Pfad, kommt man über eine Hängebrücke, natürlich aus Holz, und entdeckt dahinter den großen Sandkasten, indem die kreativen, schöpferischen und praktischen Fähigkeiten entwickelt werden können. Im Zentrum des Spielplatzes steht eine Picknickhütte. Dort kann man sich eventuell bei einem Picknick stärken.

Für das ganze Areal des Spielplatzes ist strapazierfähiger Rasen notwendig. Der Fallschutzsand für die Spielflächen ist mit einer Stärke von 0,50 cm einzubauen. Als weitere Ausstattungselemente sind vier Parkbänke im Spielplatzbereich geplant. (Plan 10, 13, 16 und 17)



Abb.33: Picknickhütte

6.4. Parkzentrum

Die wesentliche Aufgabe bei der historischen Aufarbeitung des Pragsdorfer Parks war es, die historischen Strukturen wenn möglich wiederherzustellen. Aus den alten Plänen kann man entnehmen, daß im Zentrum des Park ein Pavillon stand. Um diesem Anspruch auch wieder gerecht werden zu können und noch ein besonderes Highlight zu setzen, sieht die Planung im Parkzentrum eine geringe Anhebung a là den Landschaftsparkgedanken Lennès vor. Der Hügel wird sich cirka einen Meter aus der Rasenfläche hervorheben. Auf dem Hügel soll ein Pflasterrondell mit einem Durchmesser von etwa sieben Metern entstehen. Auf dem Hügel wird ein Pavillon mit einem Durchmesser von etwa fünf Metern in das Rondell integriert. Als Material für das Rondell sind sandsteinfarbene Betonsteinplatten zu verwenden. Die äußeren zwei Reihen sind mit Granitsteinen und in 15 cm Beton der Klasse C12/15 zu verlegen. Für die Fläche ist folgender Aufbau geplant:

Aufbau Pflasterrondell

8 cm Betonsteinplatten

3 cm Bettungsschicht aus Kiessand, Körnung 0/4

17 cm Schottertragschicht
Splitt-Sand-Gemisch, Körnung 0/45

28 cm Gesamtaufbau



Abb.34: Holzpavillion

Um vom Pavillon aus einen wundervollen Blick auf den Koppelsee zu genießen, ist die Freistellung der Hauptsichtachse auf den Koppelsee notwendig.

Entscheidet man sich für die westliche Wegerichtung, kommt man am nun freigeschnitten Entwässerungsgraben vorbei. Hier kann man nach Regenfällen oder in der Zeit der Schneeschmelze das sich dann entwickelnde Biotop beobachten. (Plan 08, 10, 13, 18 und 20)

6.5. Eventbereich

Wendet man sich südlich und spaziert unter dem grünen Blätterdach der Allee entlang, erlebt man, wenn man die Freifläche betritt, einen Aha-Effekt. Man steht nun in der neuen, zentralen Blickachse des Parks. Rechts schaut man nun hoch zum Pavillon und links hat man einen malerischen Blick auf die neugestaltete Eventfläche mit dem Koppelsee im Hintergrund.



Abb.35: Übersicht Eventplace

Die Eventfläche hat denselben Aufbau wie das Rondell auf dem der Pavillon steht. Auch sie wird umrundet mit Granitsteinen, welche in 15 cm Beton der Klasse C12/15 zu verlegen sind. Der Festplatz kann für alle Aktivitäten genutzt werden. Als Bühne

könnte man eine Möglichkeit suchen, zum Beispiel eine temporäre Bühne, die keine Unterhaltungs-, Pflege- und Wartungskosten nach sich zieht.

Die Sitztraversen liegen im leicht abfallenden Gelände und so lässt sich ein naturnahes Forum planen. Aus der erhöhten Sitzposition heraus kann auch die hintere Reihe alles gut überblicken. Die zwei Stufen der Sitztraversen mit jeweils drei Metern Breite und 20 cm Höhe sind Granitblockstufen und sind im Halbkreis anzuordnen. Dort möchte die Gemeinde variable Sitzgelegenheiten bei verschiedensten Anlässen aufstellen.

Durch den Abriß der ehemaligen Freilichtbühne ist ein großer Freiraum entstanden. An dieser Stelle befindet sich nun die Feuerstelle, welche mit Lesesteinen gepflastert ist. Um die Feuerstelle herum stehen bis zu zehn Sitzbänke. Da dies aber eine naturnahe Zone ist, könnten hier die Bänke aus Holz, baugleich mit den Ausstattungselementen vom Rundweg, verwendet werden. Der Einbau erfolgt ortsfest mit Pfostenschuhen in örtlichem Fundament. Im gesamten Bereich sind 5 Abfallbehälter geplant. (Plan 08 und 14)

6.6. Gehölzpflanzungen

Die Grenze zum Bebauungsplangebiet soll auf Wunsch der Gemeindevertretersitzung abgepflanzt werden. Hierfür gibt es verschiedene Varianten. Zum einen könnte man ein Vogelschutz-, Nist- und Nährgehölz anpflanzen. Auch hierfür gibt es weitere Variationen. (Plan 11)

Vogelschutz-, Nist- und Nährgehölz, Variante 1

Lfd. Nr.	Botanischer / Deutscher Name	Anzahl/ Stück	Güte
1	Ribes divaricatum Johannisbeere	175	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
2	Rosa rugosa Japanische Apfelrose	175	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
3	Corylus avellana Gemeine Hasel	65	Sol 3xv mDb h 150-200
4	Quercus petraea Traubeneiche	33	v.Hei mB Umfang ab 6 h 250-300
5	Sorbus aucuparia Eberesche	33	Sol 3xv mDb Gst 2 h 150-200

Vogelschutz-, Nist- und Nährgehölz, Variante 2

Lfd. Nr.	Botanischer / Deutscher Name	Anzahl/ Stück	Güte
1	Ribes divaricatum Johannisbeere	43	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
2	Rosa rugosa Japanische Apfelrose	87	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
3	Corylus avellana Gemeine Hasel	26	Sol 3xv mDb h 150-200
4	Quercus petraea Traubeneiche	18	v.Hei mB Umfang ab 6 h 250-300
5	Sorbus aucuparia Eberesche	9	Sol 3xv mDb Gst 2 h 150-200
6	Forsythia intermedia 'Spectabilis' Goldglöckchen 'Spectabilis'	43	Str 3xv C 12.0 L h 100-125
7	Pyracantha 'Red Column' Hecken-Feuerdorn 'Red Column'	43	Sol 3xv C 12.0 L h 80-100
8	Mahonia aquifolium Mahonie	43	Sol 3xv mB h 60-80
9	Kerria japonica Gemeiner Ranunkelstrauch	43	Sol 3xv C 7.5 L h 60-80
10	Philadelphus 'Erectus' Pfeifenstrauch 'Erectus'	43	Sol 3xv C 7.5 L h 60-80
11	Rosa multiflora Büschelrose, weiß	26	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
12	Cornus mas Dirndlstrauch	9	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
13	Cotoneaster dielsianus Graue Strauchmispel	26	Str 3xv C 7.5 L h 60-80
14	Kolkwitzia amabilis Kolkwitzie	26	Str 2xv C 3.0 L h 60-100

Zum anderen könnte man auch eine Gehölzpflanzung vornehmen unter anderen Aspekten, wie zum Beispiel: (Plan 11.1)

Gehölzpflanzung Bienenweide

Lfd. Nr.	Botanischer / Deutscher Name	Anzahl/ Stück	Güte
2	Rosa rugosa Japanische Apfelrose	175	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
5	Sorbus aucuparia Eberesche	33	Sol 3xv mDb Gst 2 h 150-200
15	Symphoricarpos albus var. Laevigatus Gemeine Schneebeere	65	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
16	Lonicera tatarica Tatarische Heckenkirsche	65	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
17	Salix caprea Kätzchenweide	33	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
18	Robinia pseudoacacia Robinie	33	Sol 3xv mDb mehrst br 100-150 h 150-200
19	Populus alba Silberpappel	17	H 2xv oB m.dgh.Leittr StU 10-12
20	Berberis thunbergii Grüne Hecken-Berberitze	65	Str 2xv C 3.0 L h 40-60

Definition Bienenweide:

Als Bientrachtpflanze oder Bienenweide bezeichnet man die Pflanzen, die besonders reichhaltig Nektar und Pollen erzeugen und deswegen häufig von Honigbienen angefliegen werden.⁵

⁵ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Bienenweide>

Gehölzpflanzung Blattschmuck

Lfd. Nr.	Botanischer / Deutscher Name	Anzahl/ Stück	Güte
2	Rosa rugosa Japanische Apfelrose	87	Str 2xv C 3.0 L h 60-100
4	Quercus petraea Traubeneiche	43	v.Hei mB Umfang ab 6 h 250-300
20	Berberis thunbergii Grüne Hecken-Berberitze	87	Str 2xv C 3.0 L h 40-60
21	Sorbaria sorbifolia Niedrige Fiederspiere	87	Sol 3xv C h 80-100
22	Cornus sanguinea 'Midwinter Fire' Blutroter Hartriegel	87	Str 2xv C 5.0 L h 60-100
23	Populus alba Silberpappel	22	H 2xv oB m.dgh.Leittr StU 10-12
24	Prunus padus Traubenkirsche	65	Str 2xv C 3.0 L h 60-100

6.7. Beleuchtung

Durch die auch in die Abendstunden fallende Nutzung der Parkanlage ist eine Installation von Beleuchtung notwendig. Da diese auch Vandalismussicher sein muß, so die Aussage des amtierenden Bürgermeisters, wurden 15 Mastleuchten mit einer Höhe von vier Metern gewählt. Durch einen Reflektor aus schlagfesten Plexiglas und einem Aluminiumkopfspiegel mit weißer Spezialbeschichtung erreicht man eine hohe Reflektion des Lichtes. Diese ist indirekt strahlend und somit blendungsfrei. Es werden 37 Watt LEDs verwendet, sie haben eine hohe Lebensdauer und dadurch werden die Wartungskosten sinken.

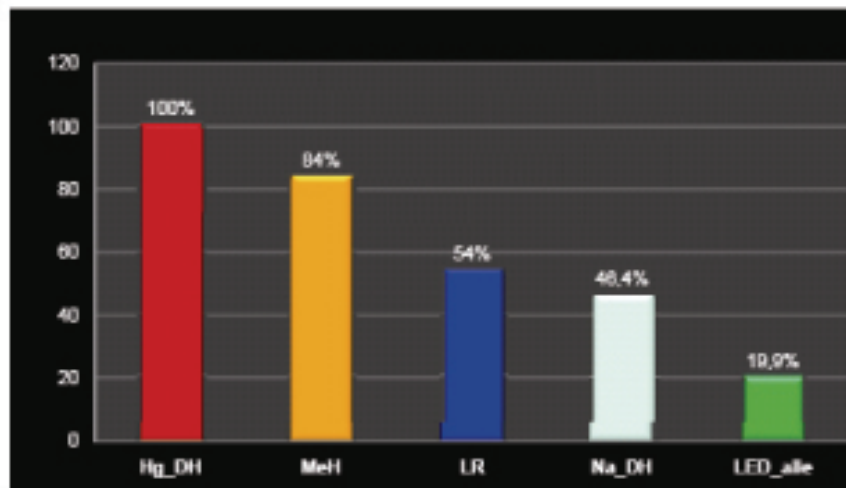


Abb.36: Leuchtenkopf LEO II LED

Der Zylinder ist aus klarem, schlagfestem Polycarbonat. Auch ökologisch gesehen hat die Wahl der Mastleuchte einen großen Vorteil. Die in der Straßenbeleuchtung eingesetzten Lampenarten unterscheiden sich spezifisch in ihrer Anlockwirkung auf Insekten. Die hier geplanten LEDs erwiesen sich jedoch in der Nutzung als insektenfreundlich. Zum einen werden die Insekten nicht in diesen hohen Zahlen angezogen und zum anderen werden sie durch die relativ geringe Wärmestrahlung nicht geschädigt.⁶ (Plan 21)

Insektenfreundlichkeit verschiedener Leuchtmittel

Anflug aller Insektenordnungen in prozentualer Darstellung



Hg_DH = Quecksilberdampflampen
Na_DH = Natriumdampf-Hochdrucklampen
LR = Leuchtstofflampen
MeH = Halogenmetaldampflampen

⁶ Studie von Gerhard Eisenbeis „Straßenbeleuchtung und Umwelt, Vergleichende Untersuchung zum Anflugverhalten von Insekten an Straßenleuchten am Fleher Deich in Düsseldorf“

6.8. Sportareal / Halbinsel

Vom Parkareal zur Halbinsel gehend, passiert man nun eine Holzbrücke mit Stahlträger. Die Brücke hat eine Länge von 9,10 Metern und eine Gesamtbreite von 5,40 Metern. Der begehbare Bereich beträgt 2,80 Meter. So ist der Übergang breit genug für kleinere Gruppen.

Seitenansicht

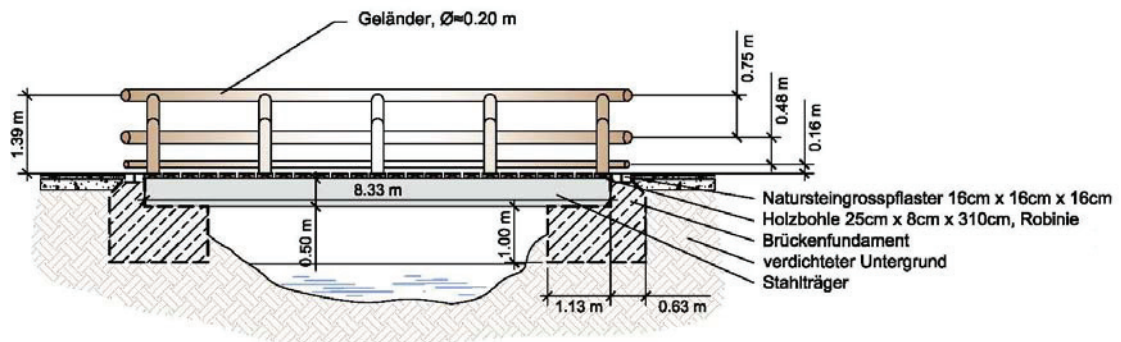


Abb.37: Seitenansicht neue Brücke

Die Geländerkonstruktion besteht aus 20 Zentimeter dicken Rundhölzern und ist 1,40 Meter hoch, dadurch wird auch optisch eine gewisse Sicherheit vermittelt. Zur Umsetzung dieser Konstruktion, sollte aber auf eine Statikberechnung geachtet werden, welche für einen Bauantrag unumgänglich ist. (Plan 12)

Betritt man nun den neu ausgebauten Weg, informiert eine Tafel über den Rundweg des Koppelsee, was es hier alles zu entdecken gibt. Natürlich lädt eine Bank zum verweilen ein. Das nächste Highlight ist die Badestelle, sie wird aufgewertet durch neue drei Bänke. Auf der rechten Seite befindet sich das nun dem Regellaß entsprechende Beachvolleyballfeld. Die Maße betragen 9 m x 18 m. Hier wurde eine weitere Holzbank aufgestellt, so daß das Bild abgerundet wird.

Der angelegte Rundweg tangiert das Fußballfeld. Das Kleinspielfeld hat die Maße 22 m x 44 m, diese sind natürlich genormt. An der Nordseite des Fußballfeldes werden vier Sitzgelegenheiten aufgestellt.



Abb.38: Sitzbank für naturräumlichen Bereich

Das zentral gelegene Beachvolleyballfeld sollte zurückgebaut werden. So werden die Sportstätten aufgewertet, indem das Angebot zwar reduziert wird, jedoch erfolgt ein normgerechter Ausbau der verbleibenden Spielfelder. (Plan 09)

6.9. Rundweg

Als weitere wesentliche Maßnahme erfolgt der Ausbau eines Rundweges um den westlichen Abschnitt des Koppelsees. Durch das Aufstellen von Informationstafeln und Sitzgelegenheiten wird dieser Teil des Koppelsees zur Entdeckerzone.



Abb.39: Infotafel

Es werden 5 Infotafeln an den Uferzonen mit Blickbeziehung auf den See aufgestellt. An diesen werden Informationen zum Thema „Lebensraum am Koppelsee“ vermittelt, mit den Schwerpunkten über die im Koppelsee lebenden Fischarten und einheimische Bäume. Die Tafeln sollten ein Format von mindesten A2 haben. So könnte man jeweils einen heimischen Fisch und einen heimischen Baum in Steckbriefformat vorstellen. Es ist aber auch denkbar die Tafeln kleiner zu gestalten, dann aber die Inhalte zu trennen. Bei dieser Variante könnte mit Formen oder Farben zur Unterscheidung gearbeitet werden. Auch der Rundweg hat eine wassergebundene Wegedecke. Die Breite des Ausbaus richtet sich nach dem Platzangebot. (Plan 09)

7. Nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten

7.1. Definition Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist die Konzeption einer dauerhaft zukunftsfähigen Entwicklung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension menschlicher Existenz. Diese drei Säulen der Nachhaltigkeit stehen miteinander in Wechselwirkung und bedürfen langfristig einer ausgewogenen Koordination.

Mit diesen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit sind im Wesentlichen gemeint:

Ökologische Nachhaltigkeit: Sie orientiert sich am stärksten am ursprünglichen Gedanken, keinen Raubbau an der Natur zu betreiben. Ökologisch nachhaltig wäre eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren.

Ökonomische Nachhaltigkeit: Eine Gesellschaft sollte wirtschaftlich nicht über ihre Verhältnisse leben, da dies zwangsläufig zu Einbußen der nachkommenden Generationen führen würde. Allgemein gilt eine Wirtschaftsweise dann als nachhaltig, wenn sie dauerhaft betrieben werden kann.

Soziale Nachhaltigkeit: Ein Staat oder eine Gesellschaft sollte so organisiert sein, daß sich die sozialen Spannungen in Grenzen halten und Konflikte nicht eskalieren, sondern auf friedlichem und zivilem Wege ausgetragen werden können.⁷

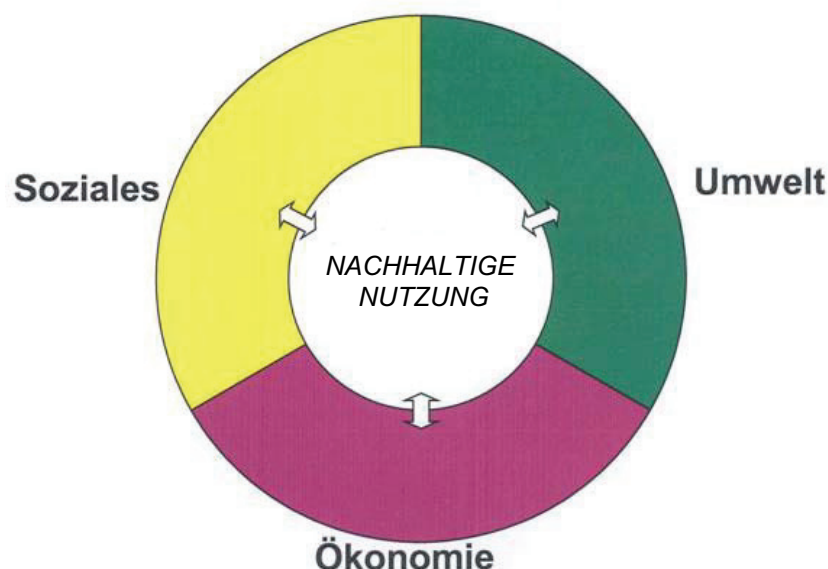


Abb.40: Prinzipskizze

⁷ Vgl [http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit_\(Drei-Säulen-Modell\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit_(Drei-Säulen-Modell))

7.2. Nutzungsmöglichkeiten

Wichtig als Abgrenzung zu anderen Anbietern ist es, eine Nische zu finden, die noch nicht belegt oder ungenügend entwickelt ist.

1. Pavillon für Familienfeiern oder kleinere Grillfeste
2. Temporäre Ausstellungen (Skulpturen, Oldtimershow, Ackergeräte von einst..)
3. Temporäre Events (Märkte, Messen usw.)
4. Open-Air Konzerte (Charity-Veranstaltungen / Newcomerförderung)
5. Kindertheater
6. Sportfest
7. Erlebbarkeit der Natur auch für Kinder
8. Umweltbildungsseminare (Kindergärten und Grundschulen)

7.2.1. Pavillon für Familienfeste

Der nun auf der kleinen Anhöhe stehende Pavillon könnte zusätzlich mit einem feststehenden Grill ausgerüstet werden. Diesen Platz mit der wundervollen Aussicht würden sicherlich viele Anwohner mieten, zum Beispiel für private Anlässe oder Grillfeste.

7.2.2. Temporäre Ausstellungen

Die gepflasterte Fläche um den Pavillon herum gibt genügend Raumfreiheit her um temporär Skulpturen aufzustellen. Viele Studenten zum Beispiel der „Akademie der Künste“ aus Berlin sind dankbar für die Anerkennung und gleichzeitig erfährt der Gutspark Pragsdorf eine Aufwertung.

Weitere Ausstellungsmöglichkeiten wären zum Beispiel Oldtimer, alte Traktoren sowie Ackergeräte von einst.

7.2.3. Temporäre Events

Da sich die Menschen immer mehr nach dem Ursprünglichen sehnen, identifizieren sie sich auch immer mehr mit ihrer heimischen Region. Um dieses Gefühl voran zu treiben, wären nachhaltige Tätigkeiten zum Beispiel von Vereinen notwendig. So wäre es denkbar, daß der Angelverein Fische zum Verkauf anbietet, die anliegenden Kleingärtner Säfte und Marmeladen, selbst hergestellt versteht sich, verkaufen und eine Bürgerinitiative Kaffee und Kuchen feilhalten. Dadurch festigt man das Gemeinschaftsgefühl der Bürger, es werden soziale Verbindungen geschaffen und die Gemeinde zieht auch Besucher aus dem näheren Umland an. Denn solche Messen, Märkte usw. erfahren einen sehr hohen Zuspruch der Bevölkerung. Man muß Angebote schaffen um das Geld in der Region zu halten, so arbeitet man sozial und wirtschaftlich an der Erhaltung der Region.

7.2.4. Open-Air-Konzerte

Um die Angebotspalette zu erweitern, könnten auch Konzerte stattfinden. Viele Newcomer-Bands der Region treten kostenlos auf um ihre Popularität zu erhöhen, auch hier kann sich Pragsdorf einen guten Ruf als Vorreiter verdienen. Auch Charity-Veranstaltungen steigern die Bekanntschaft der Region.

7.2.5. Kindertheater

Viele rüstige Rentner der Region vereinsamen immer mehr. Hier sollte eine Möglichkeit gefunden werden um soziale Bedürfnisse zu decken. So wäre es denkbar die Bürger so zu motivieren, daß es zu regelmäßigen Treffen kommt. Gemeint ist „Rentner für Kids“. So könnten die älteren Leute Programme wie zum Beispiel Märchen für Kinder aufführen und die Kinder revanchieren sich ihrerseits mit tollen Chorauftritten. Auch hier wären wieder wichtige soziale Bindungen geknüpft, die in der heutigen schnellebigen Zeit oft zu kurz kommen. Natürlich ist es auch denkbar professionelle Theaterkünstler zu engagieren, doch dieses wäre wieder mit Ausgaben verbunden.

7.2.6. Sportfeste

Das jährliche Sportfest der Gemeinde Pragsdorf sollte mehr beworben werden, um die Region darauf aufmerksam zu machen. Zudem könnten auch weitere Wettbewerbe dieser Art geplant werden. Bewegung, Spiel und Sport sind unverzichtbare Bestandteile von Freizeitangeboten. Meiner Meinung nach können bei solchen Sportevents sowohl Spiel- als auch Sportangebote enthalten sein.

Einige Varianten:

Der traditionelle leichtathletische Dreikampf könnte als "Dreikampf einmal anders" folgende Inhalte haben:

- Lauf: Slalomlauf, Dreibeinlauf (die inneren Beine zweier Kinder vorsichtig zusammenbinden);
- Sprung: Zonenzielspringen, Weit-Hoch-Sprung;
- Wurf: "Speerwurf" mit kleinen Stöcken, Figurenzielwurf.

Ergänzend könnten aufgenommen werden:

- Geschicklichkeitsfahren mit Roller/Fahrrad,
- "Schwebende Bälle" (zu zweit mit einem Handtuch/Tischtuch o.a. möglichst lange einen leichten Ball nach oben spielen),
- Stelzenlauf,
- Tauziehen,
- Riesenmikado,
- u.v.a.m.

Ein Spiel- und Sportfest könnte in Partnerform durchgeführt werden:

- Volley-Spielen (einen aufgeblasenen Wasserball möglichst oft über eine Leine sich zuspieren, ohne daß er den Boden berührt);
- "Dreibein" - Elfmeterschießen (einen Ball aus 4 - 5 m in ein (unbewachtes) Tor schießen);
- "Wagenrennen" (zu zweit eine Strecke in einem Kastenteil/Reifen laufen);
- Sackhüpfen zu zweit;
- Hocker-Federball (auf Sprunghockern stehend sich möglichst lange einen Federball zuspieren).

Eine interessante Variante bilden auch thematische Spiel- und Sportfeste, wie z. B. ein "Märchenwaldfest", Neptunfest, Spiele im Schnee, u.v.m.⁸

⁸ Vgl. www.sportfak.uni-leipzig.de

7.2.7. Umweltbildungsseminare (KiTas und Grundschulen)

Durch die Verbindung der Parkanlage mit dem Spielplatzangebot und dem Rundweg / Lehrpfad ist das Angebot für Kinder hervorragend geeignet um zum Beispiel für Kids der Kindertagesstätten und der Grundschulen der Umgebung Umweltseminare anzubieten.

DENN:

Werte, die von Kindesalter an vermittelt wurden, empfindet man oft als richtig und wichtig. Auf Grund dieser Tatsache sollte das Naturbewußtsein so früh wie möglich in den Alltag der Kinder integriert werden, um ein bewußtes agieren mit der Umwelt zu ermöglichen. Um das möglich zu machen, gibt es meist entsprechende Unterrichtseinheiten im Sachunterricht, Umwelt AGs, Schulgärten oder sogenannte „Waldkindergärten“. Hierbei werden meist nicht nur naturwissenschaftliche Aspekte („Warum wirft der Baum sein Blattwerk im Herbst ab?“), sondern auch politische Fragen („Warum gibt es die neuen Umweltplaketten für die Autos, und warum ist der CO²-Ausstoß so gefährlich?“) aufgeworfen und betrachtet.

Eine der wichtigsten Methoden hierbei ist die erlebnisorientierte Methode. Sie bedeutet, die Kinder spielen in der Natur, stellen Fragen und sollen Spaß an der Natur entwickeln. Wichtig bei dieser Methode ist, daß die Kinder Interesse an der Natur zeigen und dadurch gerne in der Natur sein wollen. Sie werden sozusagen für die Natur sensibel gemacht.⁹

Genau das kann man in Pragsdorf den Kindern bieten. In Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, Förstern und Pädagogen, könnte man ein Programm entwickelt, welche auf bestimmte Themengebiete oder Altersgrenzen zugeschnitten ist.

⁹ Vgl. www.wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de

8. Realisierungsetappen

Maßnahme	kurzfristig bis 1 Jahr	mittelfristig 2-5 Jahre	langfristig > 5 Jahre
Parkareal			
• Abbau alter Spielplatzgeräte	X		
• Aufbau neuer Spielgeräte	X		
• Einbau der Ausstattungselemente	X		
• Aufstellung Infotafel	X		
• Aufstellung Holzskulptur	X		
• Fäll- und Rodungsmaßnahmen	X		
• Herstellen der Sichtachse	X		
• Wegebau (Parkareal)		X	
• Erneuerung Beleuchtung		X	
• Erdbauarbeiten Hügel		X	
• Pflasterarbeiten Pavillon		X	
• Aufstellen Pavillon		X	
• Herstellung Parkplatz		X	
• Pflasterarbeiten neue Eventfläche			X
• Sitztraversen			X
• Abriß Freilichtbühne			X
• Pflasterarbeiten Feuerstelle			X
Sportareal/Halbinsel			
• Einbau Ausstattungselemente	X		
• Sanierung der vorh. Bänke	X		
• Rückbau Beachvolleballfeld	X		
• Aufstellung Infotafel	X		
• Normgerechter Ausbau Beachvolleyballfeld		X	
• Normgerechter Ausbau Fußballfeld		X	
• Wegeausbau		X	

Maßnahme	kurzfristig bis 1 Jahre	mittelfristig 2-5 Jahre	langfristig > 5 Jahre
<i>Rundweg</i>			
• Verkehrssicherungspflicht Poller	X		
• Freischneiden der Sichtachsen	X		
• Einbau Ausstattungselemente	X		
• Sanierung der vorh. Bänke	X		
• Aufstellung Infotafeln	X		
• Wegeausbau		X	

Vorgeschlagene Maßnahmen sind zu prüfen, auch im Hinblick auf eine stufenweise Umsetzung in Realisierungsetappen entsprechend den finanziellen Mitteln. Die Möglichkeit des Einwerbens von Fördermitteln sowie der Zuwendung von Unternehmen und Stiftungen ist zu prüfen.

9. Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, das ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe, die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum

Unterschrift

Abbildungsverzeichnis / Bildnachweis

- Deckblatt: Aussicht auf den Koppelsee von der Halbinsel; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.1: Lage der Gemeinde Pragsdorf im Landkreis Mecklenburg-Strelitz; entnommen aus: www.wikipedia.org/wiki/Pragsdorf
- Abb.2: Meßtischblatt 2446
- Abb.3: Gutshaus, 2010-07-25; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.4: Anzeige Parkfest 2010; entnommen aus: Stargarder Zeitung, 73. Jahrgang, Ausgabe 06/2010, Seite 7
- Abb.5: Luftbild; entnommen aus: www.gaia-mv.de, bearbeitet durch: Melanie Krusch
- Abb.6: Wegeführung; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.7: Eingangsbereich Nord; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.8: Krankheit am Baumstamm; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.9: Funktionsbereiche; entnommen aus: www.gaia-mv.de, bearbeitet durch: Melanie Krusch
- Abb.10: Wipptier Bestand; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.11: Spielturm, klein; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.12: Sandkasten; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.13: Spielhaus und Bank; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.14: privater Parkplatzbau; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.15: fehlende Strukturierung; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.16: fehlende Raumbildung; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.17: Freilichtbühne; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.18: überdachter Sitzbereich; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.19: Feuerstelle; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.20: Betonfläche; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.21: Brücke zur Halbinsel; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.22: Badestelle; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.23: Beachvolleyballfeld; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.24: zweites Beachvolleyballfeld; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.25: Fußballfeld; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.26: Ausblick auf Koppelsee; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.27: ungenormte Poller; aufgenommen von: Melanie Krusch
- Abb.28: Holzskulptur ‚Fisch‘; aufgenommen und bearbeitet von: Melanie Krusch
- Abb.29: Wipptier ‚Fisch‘; entnommen von Ziegler Spielgeräte
- Abb.30: Granitplatte mit Gravur ‚Fisch‘; bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.31: Spielschiff ‚Arche‘; entnommen von Ziegler Spielgeräte, bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.32: Bootshaus; entnommen von Ziegler Spielgeräte, bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.33: Picknickhütte; entnommen von Ziegler Spielgeräte,
- Abb.34: Holzpavillon; entnommen von Ziegler Spielgeräte, bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.35: Übersicht Eventplace; entnommen aus: www.holzon.de bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.36: Leuchtenkopf LEO II LED; entnommen aus: www.leipziger-leuchten.de
- Abb.37: Seitenansicht neue Brücke; bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.38: Sitzbank für naturräumlichen Bereich; entnommen von Ziegler Spielgeräte, bearbeitet von Melanie Krusch
- Abb.39: Infotafel; entnommen aus: www.franz-czech.de
- Abb.40: Prinzipskizze; entnommen aus: www.bgr.bund.de, bearbeitet von Melanie Krusch